

1. Die NATO ist ein Verteidigungsbündnis und stellt keine Bedrohung für Russland dar. Wir haben uns immer für Frieden, Stabilität und Sicherheit im euro-atlantischen Raum und für ein unteilbares, freies und friedliches Europa eingesetzt. Dies bleiben unsere Ziele und unsere unverzichtbare Vision.
2. Wir sind fest davon überzeugt, dass Spannungen und Meinungsverschiedenheiten durch Dialog und Diplomatie und nicht durch die Androhung oder Anwendung von Gewalt gelöst werden müssen. In Anbetracht der erheblichen, unprovokierten, ungerechtfertigten und andauernden russischen Militäraufrüstung in und um die Ukraine und in Weißrussland fordern wir Russland auf, die Situation unverzüglich nachprüfbar, rechtzeitig und dauerhaft zu deeskalieren. Wir bekräftigen unsere Unterstützung für die territoriale Integrität und Souveränität der Ukraine, einschließlich der Krim, innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen. Die Lösung des Konflikts in und um die Ukraine im Einklang mit den in den Minsker Abkommen verankerten Grundsätzen und durch vereinbarte Formate würde die Sicherheitslage und die Aussichten auf Stabilität in Europa erheblich verbessern.
3. Die NATO bleibt den grundlegenden Prinzipien und Vereinbarungen, die die europäische Sicherheit untermauern, fest verpflichtet. Wir bedauern, dass Russland gegen eben diese Werte, Grundsätze und Verpflichtungen verstieß, die es mitentwickelt hatte und die die Grundlage für die Beziehungen zwischen der NATO und Russland bilden. Die NATO-Bündnispartner sind der Überzeugung, dass die euro-atlantische Sicherheit am besten zum Nutzen aller verbessert werden kann, wenn alle Staaten ihr Festhalten an den Zielen und Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen, an der auf Regeln beruhenden internationalen Ordnung und an den Instrumenten in ihrer Gesamtheit bekräftigen, zu denen sie sich freiwillig bekannt haben: Die Schlussakte von Helsinki von 1975, die Charta von Paris von 1990 und die Europäische Sicherheitscharta von Istanbul von 1999. Russland trägt die gleiche Verantwortung für die Umsetzung dieser Grundsätze und Instrumente.
4. Eine stabile und berechenbare Beziehung zwischen der NATO und Russland liegt in unserem gemeinsamen Interesse. Während des NATO-Russland-Rates (NRR) am 12. Januar 2022 hatten wir die erste Diskussion, bei der alle Anwesenden ihre Sicherheitsbedenken vorbrachten. Die NATO-Bündnispartner schlugen vor, den Dialog im NRR-Format über Möglichkeiten zur Stärkung der Sicherheit aller fortzusetzen. Die Verbündeten sind bereit, Sicherheitsfragen mit Russland zu erörtern. Unser Dialog sollte auf der Grundlage der Gegenseitigkeit erfolgen, auf den Grundprinzipien der europäischen Sicherheit beruhen und die Sicherheit aller stärken.
5. In Kenntnis der von Russland vorgelegten Sicherheitsvorschläge und unter Berücksichtigung unserer eigenen Bedenken haben die NATO-Bündnispartner Bereiche festgestellt, in denen wir einen konstruktiven und sinnvollen Dialog führen können. Unser Ziel ist es, konkrete und für beide Seiten vorteilhafte Ergebnisse zu erzielen. Wir unterstützen den Vorschlag des Vorsitzes des NATO-Russland-Rates, eine Reihe von thematischen Treffen abzuhalten, um den Stand der Beziehungen zwischen der NATO und Russland, die Sicherheitslage in Europa, einschließlich der Lage in und um die Ukraine, sowie Fragen der Risikominderung, der Transparenz und der Rüstungskontrolle zu erörtern.
6. Die euro-atlantische Sicherheit kann durch die Umsetzung der folgenden Vorschläge verbessert werden:
 7. Stand der Beziehungen zwischen der NATO und Russland
 - 7.1 Umfassende Nutzung der bestehenden militärischen Kommunikationskanäle zur Förderung von Berechenbarkeit und Transparenz sowie zur Verringerung von Risiken.
 - 7.2 Wiederherstellung der Präsenz der NATO in Moskau und Russlands in Brüssel.
 - 7.3 Arbeit am Vorschlag zur Einrichtung einer zivilen Telefon-Hotline zur Aufrechterhaltung von Notfallkontakten.

8. Europäische Sicherheit einschließlich der Lage in der und um die Ukraine

8.1 Alle Staaten respektieren und befolgen die Grundsätze der Souveränität, der Unverletzlichkeit der Grenzen und der territorialen Integrität der Staaten und verzichten auf die Androhung und Anwendung von Gewalt.

8.2 Alle Staaten respektieren das Recht anderer Staaten, Sicherheitsvorkehrungen zu treffen oder zu ändern und frei von Einmischungen von außen über ihre eigene Zukunft und Außenpolitik zu entscheiden. In diesem Sinne bekräftigen die Vereinigten Staaten ihr Bekenntnis zur Politik der offenen Tür der NATO gemäß Artikel 10 des Nordatlantikvertrags.

8.3 Russland zieht seine Streitkräfte aus der Ukraine, aus Georgien und der Republik Moldau ab, wo sie ohne Zustimmung des Gastlandes stationiert sind.

8.4 Alle Parteien beteiligen sich konstruktiv an den verschiedenen Konfliktlösungsformaten, denen sie angehören, unter anderem dem Normandie-Format, der Trilateralen Kontaktgruppe, der Genfer Internationalen Diskussion und den 5+2-Gesprächen.

8.5 Russland verzichtet auf die Vorspiegelung von Zwangsmaßnahmen, auf aggressive Nuklearrhetorik und auf böswillige Aktivitäten, die sich gegen Verbündete und andere Länder richten.

9. Risikoverminderung, Transparenz und Rüstungskontrolle. Die NATO-Bündnispartner haben seit Langem einen Beitrag zur Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung geleistet. Wir sind weiterhin offen für sinnvolle Rüstungskontrollgespräche und einen Dialog mit Russland über gegenseitige Transparenz und vertrauensbildende Maßnahmen, indem wir unter anderem die folgenden Vorschläge vorantreiben:

9.1 Die Fortsetzung der Praxis des Informationsaustauschs über Übungen Russlands und der NATO im NATO-Russland-Rat mit dem Ziel, Vorhersagbarkeit und Transparenz zu fördern sowie Risiken zu reduzieren.

9.2 Sachliche Beteiligung an der Modernisierung des Wiener Dokuments in der OSZE;

9.3 Die Erhöhung der Transparenz von Übungen und kurzfristigen Übungen durch niedrigere Schwellenwerte für deren Ankündigung und Beobachtung.

9.4 Verhinderung gefährlicher Zwischenfälle militärischer Natur durch erhöhte Transparenz und Bemühungen zur Risikominderung.

9.5 Gegenseitige Unterrichtung über die jeweilige Nuklearpolitik Russlands und der NATO und Ausarbeitung weiterer möglicher gegenseitiger Maßnahmen zur Verringerung strategischer Risiken.

9.6 Beratung über die Möglichkeiten zur Verringerung von Bedrohungen für Weltraumsysteme, unter anderem durch Bemühungen zur Förderung eines verantwortungsvollen Verhaltens im All und durch den Verzicht Russlands auf die Durchführung von Antisatellitentests, die große Mengen an Trümmern verursachen.

9.7 Die Förderung eines freien, offenen, friedlichen und sicheren Cyberspace durch Beratungen über Wege zur Reduzierung von Bedrohungen im Cyberbereich, indem Anstrengungen unternommen werden, die Stabilität durch Einhaltung internationaler gesetzlicher Verpflichtungen und freiwilliger Normen für verantwortliches staatliches Handeln in diesem Bereich zu erhöhen; und dadurch, dass alle Staaten die Ausübung böswilliger Cyber-Aktivitäten unterlassen.

9.8 Beratung über konkrete Möglichkeiten zur Verhinderung von Zwischenfällen in der Luft und auf See, um das Vertrauen wiederherzustellen und die Berechenbarkeit in der euro-atlantischen Region zu erhöhen.

9.9 Alle Staaten verpflichten sich, sämtliche ihrer internationalen Verpflichtungen und Engagements im Bereich der Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung, einschließlich der vollständigen Umsetzung des Chemiewaffenübereinkommens und des Übereinkommens über biologische Waffen, vollständig umzusetzen und sich an Geist und Buchstaben zu halten.

9.10 Russland nimmt die Umsetzung des Vertrags über konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE) wieder auf, kehrt zur Teilnahme an der Gemeinsamen Beratungsgruppe zurück und stellt die im KSE-Vertrag geforderten detaillierten jährlichen Daten und Informationen zur Verfügung.

9.11 Angesichts der Besorgnis der Bündnispartner Russlands hinsichtlich dessen staatlichen Rüstungsprogramms einschließlich des Vorrats nicht strategischer Nuklearwaffen sowie der wachsenden Anzahl und Vielfalt seiner Kurz-, Mittelstrecken- und Trägerraketen wird Russland dazu ermutigt:

i. mit den USA über eine zukünftige Rüstungskontrolle und Abrüstungsabkommen zu verhandeln, die alle Nuklearwaffen der USA und Russlands umfassen, einschließlich nicht strategischer Nuklearwaffen, nicht einsatzfähiger Atomsprengköpfe sowie wie aller atomar bewaffneter Trägersysteme für Interkontinentalraketen.

ii. sich mit den USA ernsthaft mit bodengestützten Kurz- und Mittelstreckenraketen und ihren Trägerraketen zu beschäftigen, als Teil einer breiteren Diskussion im NATO-Russland-Rat und mit allen Bündnispartnern über die nächsten Schritte.

10. Seit über 30 Jahren hat die NATO daran gearbeitet, eine Partnerschaft mit Russland aufzubauen. Beim NATO-Gipfel in London 1990, zum Ende des Kalten Kriegs, hat das Bündnis ein Zeichen der Freundschaft gesetzt, Dialog und Partnerschaft statt Konfrontation und Misstrauen angeboten. In den Jahren danach setzte die NATO auf eine Partnerschaft für den Frieden, die NATO und Russland unterzeichneten die NATO-Russland-Grundakte und riefen den NATO-Russland-Rat ins Leben, der auch weiterhin einen einzigartigen Rahmen und ein Symbol für die Offenheit des Bündnisses darstellt, mit Russland zusammenzuarbeiten. Keinem anderen Partner wurde ein vergleichbares Verhältnis oder ein ähnlicher institutioneller Rahmen angeboten. Trotzdem hat Russland das Vertrauen im Kern der Zusammenarbeit gebrochen und die fundamentalen Prinzipien der globalen und euro-atlantischen Sicherheitsstruktur in Frage gestellt.

11. Wir streben weiterhin ein konstruktives Verhältnis mit Russland an, wenn dessen Handlungen dies ermöglichen. Wir ermutigen Russland, einen sinnvollen Dialog zu Angelegenheiten, die seitens Russlands Sorgen erwecken, mit allen Mitgliedern des NATO-Russland-Rats zu führen, um konkrete Ergebnisse zu erzielen. Die Rückgängigmachung von Russlands militärischer Aufrüstung in der Ukraine und an der Grenze zur Ukraine ist essenziell, um spürbare Fortschritte in dieser Sache zu erreichen.

12. Die NATO sucht keine Konfrontation. Aber wir können und werden bei den Prinzipien, auf denen unser Bündnis und die Sicherheit in Europa und Nordamerika beruhen, keine Kompromisse eingehen. Die Bündnispartner sind dem Nordatlantikvertrag auch weiterhin fest verpflichtet, einschließlich der Tatsache, dass ein Angriff auf einen Bündnispartner als Angriff auf alle gewertet wird, wie in Artikel 5 verankert. Die Vereinigten Staaten werden alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, ihre Bündnispartner zu verteidigen und zu beschützen, und dabei keine Kompromisse eingehen.

.....

Bereiche der Zusammenarbeit zur Verbesserung der Sicherheit

Einführung

Die Vereinigten Staaten erklären sich bereit, zusammen mit ihren transatlantischen Verbündeten und Partnern auf eine Verständigung mit Russland zu Sicherheitsfragen von Interesse hinzuwirken. Wir sind bereit, Vereinbarungen oder Übereinkommen mit Russland zu bilateralen Angelegenheiten in Betracht zu ziehen, die schriftliche und unterschriebene Dokumente beinhalten, die auf die jeweiligen Sicherheitsbedenken eingehen. Als Antwort auf Russlands Anfrage, wonach die Vereinigten Staaten eine direkte schriftliche Antwort auf Russlands Entwurf eines bilateralen Vertragsvorschlags bereitstellen sollen, und in Übereinstimmung mit dem Versprechen der Vereinigten Staaten, ihre eigenen Bedenken anzusprechen, sind die Anliegen, zu denen die Vereinigten Staaten bereit sind, gegenseitige Verpflichtungen oder Handlungen zu diskutieren, sowie die Foren, in denen jeder einzelne Punkt behandelt werden sollte, unten aufgeführt. Einige Anliegen erfordern mehr als ein Forum, um die angemessene Beteiligung aller Verbündeter und Bündnispartner zu gewährleisten.

Die Vereinigten Staaten sind bereit, in ihrem Streben nach konkreten Fortschritten bei der Europäischen Sicherheit mit Russland auf bilateraler Basis im strategischen Stabilitätsdialog (SSD), im NATO-Russland-Rat (NRR) und bei der OSZE zusammenzuarbeiten. Als Bestandteil dieser Dialoge sind die Vereinigten Staaten bereit, Sicherheitsbedenken Russlands, der USA und ihrer Verbündeten und Partner zu diskutieren. Anliegen im Zusammenhang mit der NATO, einschließlich solcher, die Russlands Vertragsvorschlag mit der NATO behandelt, werden vom Bündnis separat thematisiert. Die Vereinigten Staaten werden alle Anliegen, die die Sicherheit Europas betreffen, mit ihren Verbündeten und Partnern diskutieren. Die Vereinigten Staaten unterstützen auch weiterhin nachdrücklich die Politik der offenen Tür der NATO und glauben daran, dass der NRR das angemessene Forum für die Diskussion diesbezüglicher Anliegen ist (Russlands vorgeschlagenes bilaterales Abkommen, Artikel 4).

Die Vereinigten Staaten treten diesem Prozess in guter Absicht und mit dem erklärten Ziel einer Verbesserung der euro-atlantischen Sicherheit bei. Russland hat unterdessen über 100.000 Soldaten an der Grenze zur Ukraine stationiert, die Krim besetzt und den Konflikt im Donbass angeheizt. In seinem vorgeschlagenen Abkommen hat Russland bestimmte Forderungen aufgestellt, die die Prinzipien untergraben, zu denen sich Russland in früheren Dokumenten verpflichtet hatte. Es ist zwingend erforderlich, dass die Diskussionen auf der Basis des Kerns der Gründungsdokumente zur Europäischen Sicherheit stattfinden, einschließlich der Schlussakte von Helsinki, der NATO-Russland-Grundakte und der Charta von Paris; ebenso wie der Charta der Vereinten Nationen, in der die Prinzipien der Souveränität, der territorialen Integrität und des Rechts eines jeden Staates, seine Sicherheitsvereinbarungen und Bündnisse selbst zu wählen, verankert sind; ebenso der Respekt vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten, der Meinungsfreiheit, der Versammlungsfreiheit und der Religionsfreiheit (Russlands vorgeschlagenes bilaterales Abkommen, Artikel 2).

Die Vereinigten Staaten sind zudem vorbereitet, die Unteilbarkeit der Sicherheit und die jeweiligen Interpretationen dieses Konzepts zu diskutieren, wie sie in Artikel 1 von Russlands Entwurf eines bilateralen Abkommens thematisiert werden. Wir merken an, dass dies ein Konzept im reichen Kontext der vielen Verpflichtungen der OSZE-Mitgliedsstaaten ist, die diese gegenseitig eingegangen sind, sodass es nicht isoliert betrachtet werden kann. Wir nehmen das einvernehmlich vereinbarte Konzept der umfassenden, kooperativen, gleichwertigen und unteilbaren Sicherheit ernst, so wie es in der OSZE-Gedenkerklärung von Astana im Jahr 2010 skizziert worden ist, in der sowohl die Vereinigten Staaten als auch Russland das angeborene Recht eines jeden Mitgliedsstaates bekräftigten, seine Sicherheitsvereinbarungen frei zu wählen oder zu ändern, einschließlich der Schließung von Bündnisverträgen.

Während dieses Prozesses werden die Vereinigten Staaten nicht von ihren Werten und Verpflichtungen gemäß internationalem Recht oder international anerkannter Prinzipien abweichen. Die Vereinigten Staaten, zusammen mit ihren Verbündeten und Partnern, werden fortfahren, zusätzliche Bedenken zu Russlands Aktivitäten zu äußern, die die Sicherheit im euro-atlantischen Raum betreffen.

Positionierung von Streitkräften in der Ukraine

(vorgeschlagene Foren: SSD, OSZE, Normandie-Format)

Position der USA. Die Vereinigten Staaten erklären sich bereit, auf Bedingungen beruhende gegenseitige Transparenzmaßnahmen und gegenseitige Verpflichtungen sowohl von Seiten der Vereinigten Staaten als auch von Seiten Russlands zu diskutieren, wonach beide Seiten davon absehen, bodengestützte Raketensysteme oder Berufsstreitkräfte mit einem Kampfauftrag auf dem Gebiet der Ukraine zu stationieren. Die Vereinigten Staaten werden bei diesen Diskussionen auch weiterhin die Ukraine konsultieren.

Bedenken. Die Vereinigten Staaten sind besorgt über Russlands Einheiten und Ausrüstung in der Ukraine, einschließlich seiner zusätzlichen militärischen Aufrüstung auf der Krim und an der Grenze zur Ukraine. Die Vereinigten Staaten sehen als weiteren Grund zur Besorgnis die Tatsache an, dass Russland gegen seine Verpflichtungen gemäß dem Budapester Memorandum verstoßen hat. Darin verpflichtete sich Russland inter alia „die Unabhängigkeit und Souveränität sowie die existierenden Grenzen der Ukraine zu respektieren“ und „von Drohungen oder dem Einsatz von Gewalt gegen die territoriale Integrität oder politische Unabhängigkeit der Ukraine abzusehen“. Russland hat einen Vorschlag zu Begrenzungen der Stationierung von Kurz- und Mittelstreckenraketen vorgelegt (Russlands vorgeschlagenes bilaterales Abkommen, Artikel 6).

Militärübungen

(vorgeschlagene Diskussionsplattformen: SSD, NRC, OSZE)

Position der USA. Wir, die Vereinigten Staaten, in Beratung mit unseren Verbündeten und Partnern stehend, sind bereit zu einer Diskussion von Maßnahmen zur Steigerung des Sicherheitsgefühls in Bezug auf militärische Übungen bedeutenden Umfangs zu Lande in Europa – einschließlich, aber nicht begrenzt auf die Verpflichtung zur frühzeitigen Benachrichtigung und einer Modernisierung des Wiener Dokuments. Wir und unsere Verbündeten und Partner haben in unseren in der OSZE vorgelegten Vorschlägen zur Modernisierung des Wiener Dokuments deutlich gemacht, dass wir eine erhöhte Transparenz im Militärwesen unterstützen, die zum Verringern von Missverständnis- und Fehlkalkulationsrisiken wichtig ist. Wir, die Vereinigten Staaten, in Beratung mit unseren Verbündeten und Partnern stehend sowie von der Grundlage gleichwertiger Verpflichtungen seitens Russlands ausgehend, sind bereit, in angemessenen Kontexten die Möglichkeiten für ein erweitertes Regime der frühzeitigen Benachrichtigung über militärische Übungen und für erweiterte Maßnahmen der nuklearen Risikominimierung – einschließlich nuklearer Bombersysteme – auszuloten.

Bedenken. Wir, die Vereinigten Staaten und Verbündete und Partner der NATO, haben unsere Sorgen über Russlands groß angelegte militärische Übungen und weitere Aktivitäten, die ohne vorherige Benachrichtigung oder angemessene Transparenz durchgeführt werden, deutlich gemacht. Russlands Nichteinhaltung seiner Verpflichtungen nach dem Wiener Dokument in vollem Umfang war der

Sicherheit in Europa abträglich. Russland hat Beschränkungen militärischer Aktivitäten und eine Verbesserung der Mechanismen zur Vorbeugung gefährlicher Aktivitäten vorgeschlagen (siehe Artikel 5 des von Russland vorgeschlagenen bilateralen Abkommens).

Militärmanöver

(vorgeschlagene Diskussionsplattformen: SSD, NRC, OSZE)

Position der USA. Wir, die Vereinigten Staaten, in Beratung mit unseren Verbündeten und Partnern stehend, sind zum Ausloten zusätzlicher Maßnahmen zur Vermeidung von Vorfällen zur See und in der Luft bereit, die die Kernvorgaben des Völkerrechts nicht untergraben sollen – einschließlich einer Diskussion möglicher Erweiterungen des Abkommens zur Vermeidung von Zwischenfällen auf und über der offenen See (INCSEA) und der Einführung von Zusatzmechanismen zur bilateralen Entflechtung. Wir, die Vereinigten Staaten, und unsere Verbündeten und Partner bleiben weiterhin willens, Vorschläge zur Erweiterung der Risikominimierungsvorschriften des Wiener Dokuments zu diskutieren.

Bedenken. Die Vereinigten Staaten sind über Russlands unsichere Manöver um Schiffe und Fluggeräte der USA und ihrer Verbündeten im internationalen Luftraum und in internationalen Gewässern besorgt. Die Vereinigten Staaten haben ferner Bedenken gegenüber Russlands Schritten im Asowschen und Schwarzen Meer, die gegen die Rechte und Freiheiten der freien Schifffahrt und des internationalen Warenverkehrs verstoßen. Einen zusätzlichen Grund zur Besorgnis für die USA und ihre Partner in der OSZE, bildet Russlands Nichteinhaltung seiner Verpflichtungen im Rahmen des Abschnittes „Verminderung der Risiken“ des Wiener Dokuments. Russland hat Beschränkungen militärischer Aktivitäten und Verbesserungen von Mechanismen zur Vorbeugung gefährlicher Aktivitäten vorgeschlagen (siehe Artikel 5 des von Russland vorgeschlagenen bilateralen Abkommens).

Bodengestützte Flugkörper mittlerer und kürzerer Reichweite

(vorgeschlagene Diskussionsplattformen: SSD nebst zusätzlicher Beratungen im NRR)

Position der USA. Wir, die USA, in enger Beratung mit unseren Verbündeten stehend, sind bereit, im Rahmen des SSD Diskussionen zur Rüstungskontrolle in Bezug auf bodengestützte Flugkörper mittlerer und kürzerer Reichweite und dazugehörige Abschussvorrichtungen zu beginnen.

Bedenken. Wir, die Vereinigten Staaten und unsere Verbündeten und Partner, sind über Russlands materiellen Bruch des Vertrages über Nuklearstreitkräfte mittlerer und kürzerer Reichweite (INF-Vertrag), der in dessen Geltungszeit begangen wurde, sowie über Russlands fortgesetzte Praxis der Herstellung und Inbetriebnahme des Lenkflugkörpersystems SSC-8 (9M729) nebst anderen russischen Flugkörpersystemen mittlerer und kürzerer Reichweite. Russland hat Einschränkungen der Inbetriebnahme bodengestützter Flugkörpersysteme mittlerer und kürzerer Reichweite vorgeschlagen (siehe Artikel 6 des von Russland vorgeschlagenen bilateralen Abkommens).

Streitkräftedispositionen der USA, der NATO und Russlands

(vorgeschlagene Diskussionsplattformen: SSD, NRR und OSZE)

Position der USA. Die aktuelle Streitkräftedisposition der USA und der NATO ist beschränkt, angemessen und befindet sich in voller Übereinstimmung mit den Verpflichtungen gemäß der NATO-Russland-

Grundakte (Grundakte über gegenseitige Beziehungen, Zusammenarbeit und Sicherheit zwischen der NATO und der Russischen Föderation). Wir haben uns zudem der „zusätzlichen permanenten Stationierung wesentlicher Streitkräfte“ sowie der Platzierung zusätzlicher Nuklearwaffen in osteuropäischen Staaten enthalten. Ein weiterer Ausbau der Streitkräftedisposition Russlands oder eine weitergehende Aggression gegen die Ukraine werden uns, die USA, und unsere Verbündeten zur Verstärkung der Disposition unserer Verteidigungskräfte zwingen. Die USA sind zwecks der Ausräumung beiderseits vorliegender Bedenken zur Besprechung der jeweiligen Punkte, über die noch kein Einvernehmen besteht, bereit – ebenso wie zur Sondierung dessen, wie die Bedenken über die konventionellen Streitkräfte besprochen werden können, einschließlich einer Ausweitung der Transparenz und der Verminderung der Risiken durch das Wiener Dokument.

Bedenken. Die Vereinigten Staaten und unsere Verbündeten und Partner sind besorgt über Russlands zunehmende militärische Aufrüstung in mehreren Bereichen, seine immer durchsetzungsstärkere Position, seine neuartigen militärischen Fähigkeiten und seine provokativen Aktivitäten, auch in der Nähe der Grenzen der NATO-Bündnispartner, sowie über seine groß angelegten Übungen ohne Vorankündigung, die fortgesetzte militärische Besetzung und Aufrüstung der Krim und in der Nähe der östlichen Grenzen der Ukraine, die Stationierung moderner zweistufiger Raketen in Kaliningrad und die wiederholten Einflüge in den Luftraum der NATO-Bündnispartner. Russland hat vorgeschlagen, die militärischen Aktivitäten zu begrenzen und die Mechanismen zur Verhinderung gefährlicher Aktivitäten zu verbessern (Russlands Vorschlag für einen bilateralen Vertrag Artikel 5).

Aegis Ashore

(Vorgeschlagenes Forum: Dialog über strategische Stabilität, mit zusätzlicher Beratung im NRR)

Position der USA. Die Vereinigten Staaten sind bereit, in Absprache mit den Verbündeten und gegebenenfalls mit deren Zustimmung einen Transparenzmechanismus zu erörtern, um die Abwesenheit von Tomahawk-Marschflugkörpern an Aegis-Ashore-Standorten in Rumänien und Polen zu bestätigen, sofern Russland im Gegenzug Transparenzmaßnahmen für zwei von uns gewählte Stützpunkte für bodengestützte Raketen in Russland anbietet. Wir müssen uns in dieser Frage mit den NATO-Verbündeten, einschließlich Rumänien und Polen, beraten.

Bedenken. Russland schlägt Beschränkungen für die Stationierung von landgestützten Mittelstrecken- und Kurzstreckenraketen vor (Russlands Vorschlag für einen bilateralen Vertrag, Artikel 6) und behauptete zuvor, die Vereinigten Staaten könnten Tomahawk-Marschflugkörper mittlerer Reichweite von Aegis-Ashore-Stützpunkten aus starten.

Weiterentwicklung von New START (Vorgeschlagenes Forum: Dialog über strategische Stabilität, kurz SSD)

Position der USA. Wir teilen das Ziel, die Beschränkungen für Interkontinentale Trägerraketen, die derzeit unter New START fallen – Interkontinentalraketen (ICBMs), U-Boot-gestützte ballistische Raketen (SLBM) und nuklear bestückte schwere Bomber – beizubehalten. Darüber hinaus müssen wir neue Arten von nuklear bewaffneten Interkontinentalen Trägersystemen in nachfolgende Rüstungskontrollabkommen aufnehmen. Wir müssen uns auch mit nicht-strategischen Atomwaffen und Reserve-Atomsprengköpfen befassen. Wir schlagen vor, unverzüglich Gespräche über die Weiterentwicklung von New START aufzunehmen. Die Vereinigten Staaten sind bereit, im Rahmen des SSD zu erörtern, wie künftige Rüstungskontrollabkommen und -vereinbarungen alle US-amerikanischen und russischen Kernwaffen, einschließlich der sogenannten "nicht-strategischen Kernwaffen",

einbeziehen würden. Wir haben uns auch bereit erklärt, im Rahmen des NRR gegenseitige Informationen über die Nuklearpolitik Russlands und der NATO auszutauschen und die Transparenz und die Bemühungen um Risikominderung zu fördern.

Bedenken. Die Vereinigten Staaten sind ebenso wie unsere Verbündeten und Partner sehr besorgt über Russlands große und uneingeschränkte Bestände an nicht-strategischen Kernwaffen sowie über die Entwicklung neuartiger nuklearer Trägersysteme mit interkontinentaler Reichweite, die derzeit nicht im Rahmen des Neuen START-Vertrags berücksichtigt sind. Die Vereinigten Staaten und die NATO-Staaten sind außerdem besorgt über die Bemühungen Russlands, sein Nukleararsenal zu diversifizieren und zu erweitern, sowie über die Stationierung moderner zweistufiger Raketen und nichtstrategischer Kernwaffen in der Nähe der Grenzen der NATO-Staaten. Russland hat vorgeschlagen, die Stationierung von Kernwaffen außerhalb des Hoheitsgebiets zu verbieten (Artikel 7 des von Russland vorgeschlagenen bilateralen Vertrages). Russland hat seine Besorgnis über die Bereitschaft der Vereinigten Staaten geäußert, Verhandlungen über ein Folgeabkommen zum neuen START-Abkommen aufzunehmen.

Fazit

Gemeinsam mit ihren Verbündeten und Partnern unterstützen die Vereinigten Staaten die Bemühungen um eine Verbesserung der Sicherheit im euro-atlantischen Raum und sind der Auffassung, dass ein Dialog über besorgniserregende Angelegenheiten zu sinnvollen Ergebnissen führen kann. Ein solcher Dialog soll in den geeigneten Formaten stattfinden, einschließlich der OSZE und des NATO-Russland-Rates, und dieser soll die Grundprinzipien der europäischen Sicherheit wahren, die in grundlegenden Dokumenten wie der Schlussakte von Helsinki verankert sind. Die Regierung der Vereinigten Staaten vertritt den Standpunkt, dass Fortschritte in diesen Fragen nur in einem Umfeld der Deeskalation in Bezug auf Russlands bedrohliche Handlungen gegenüber der Ukraine erzielt werden können.